

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dürsteler Schreier
Und finde es nicht am Platz,
Dass man ihn so sehr verfolget
Den Pfarrer Deletraz.

Zum Beispiel und zum Grempel,
Da wird man vor Wuth ganz lahm;
Wenn man hört, dass seiner Köchin
Der Häscher zwei Schürzen nahm.

Da muss man sich gar nicht verwundern,
Dass der Pfarrer war grob und kurz;
Denn was ist ihm näher gelegen
Als von seiner Köchin der — Schurz?



Chrlich. Sehr gut, Herr Alfred Escher soll nächstens wegen unbefugter ärztlicher Praxis zur Strafe gezogen werden?
Chrsam. Aber wie so? Hat er Geheimmittel verkauft?
Chrlich. Nein, weil er dem Kanton Zürich und noch weiteren Kreisen zu Ader gelassen hat!
Chrsam. Ah, so!

Ladislans an Stanislaus.

Ob es den Bretzlis so sei oter Nicht. Der H. Pfarrer Tellertraz in Scheen had doch recht, wenn er behauptet sein Gohdesdienst seig durch Polizeiger gestoeren worten, wölche saghen bei pfarrer Dellentraz seiben 2 Junge Gegeistliche mit laut geblauter gewehren und haben doch nur das Prefier laut gebetet wovon reformierte Polizei nichts versteht, welche saghen das zimmer sei soll Ziegenhaar Rauch gewesen, welches sie weter nich kennen dhun, den es war heiliger weihrauch; kurz und guet nichs als lügen und vergewalstastieren, Rehspek von den pünzig Sand-Galligen Grohräthen, welche grad so brav und gescheit sind wie die A B Celler Innen Rothen.

Ich grüze Dich!

Zwei grundverschiedene Heilige.

Johannes an dem Jordanus und Gotthard an der Reuss
Sind gar verschied'ne Heilige, wie Jedermann wohl weiß.
Johannes wählt mächtig Heuschrecken sich zur Speis',
Und Schrecken bringt der Appetit des Andern an der Reuss,
Der Eine betend, fassend, im Kameelhaartagmiso,
Der And're schluckt wie ein Mo.loch" und wird doch nimmer voll.

In Luzern ist die marokkanische Gesandtschaft angekommen. Ein Theil dieser fremden Gäste sei braun, der andere schwarz.
„Entschuldigen Sie, aber nur auswendig und Sie inwendig!“

Die Behörden der Stadt Bern setzten eine Belohnung von Fr. 500 aus auf Entdeckung der Urheber der vielen Brände in Bern und Umgebung. Sollte man nicht in Hindelbank Auskunft bekommen können?

Arsach und Wirkung.

Was hat Absatz und Absynth mit großen Nächten zu schaffen?
Trinken sie wacker Absynth, sind sie im Rath abseit!

Verzeichlicher Irrthum.

Fremder (betrachtet im Treppenhaus des zürcherischen Rathauses das Kantonswappen mit den beiden Leu en und wendet sich hierauf an die Wahe): Erlauben Sie, könnte ich nicht auch das lebendige Wappen sehen?

Wahe. Welches lebendige Wappen?

Fremder. Nun, den Leu en!

Wahe. Aber, es gibt ja keinen hier!

Fremder. Gewiss, ich höre ihn doch größen!

Wahe. Ach biwahr, das ist ja nu euse — Regierungspräsident!

Bierkonsumisches.

Frage. Was ist der Wirth, der seine Gäste mit „Feldwebeln“ traktirt?
Antwort. Jedenfalls ein „Gemeiner“!



Herr Feuer. Aber saget Sie au, Frau Stadtrichter, wer hett au das denkt, jetzt ischt de Herr Walder sogar na Regierungspräsident worde.

Fran Stadtrichter. Ja, da g'sehnd Sie's nu wieder, das ischt en neue Bywys, das Alles na d'r Bible gahd.

Herr Feuer. Jä, wie so, was hätt das mit d'r Bible z'thue?

Fran Stadtrichter. Eueged Sie, es stähnt ja g'schriebe: „Siehe der Stein, welchen die Maurer verworfen, ist zum Eckstein geworden!“

Herr Feuer. Ach bah, was Sie nüd saget!

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. H. Wir können diesem Becherhelden unmöglich eine so lange Grabschrift widmen; das Einschafe und Beste wird wohl sein, Sie sejen ihm einen ganz einfachen Grabstein und einen umgeführten Becher darauf; jeder Wanderer sagt dann von selbst: „Der hat ausgetrunken!“ — Ualeserlicher. Noch zeitig eingetroffen und verwendet. Danf. Brief folgt dieser Tage. — Cib. Besten Dank und Grus. — Piz. Für den Briefkasten geeignet. — Servo. Freundschaften Dank für die „Rana“, welche wir bereits kannten, als sie noch nicht so schmuck daber kam. — Spatz. Sehr angenehm zu hören; hoffentlich werden die guten Vorfäße sehr bald der eidgen. Post etwas zu verdienen geben. — S. S. i. A. Wir empfehlen Ihnen das treffliche Büchlein: „In dreißig Tagen durch die Schweiz“, Zürich für Ihre Tour benötigt sind. — W. S. U. Ihre Frage lässt sich in dem gewöhnlichen Sinne nicht beantworten; lasse man persönliche Vergleichen, wo so ernste Dinge Herz und Verstand in Anspruch nehmen. — ? ? Zu unbedeutend. — P. i. Berl. Man liegt, wie man sich bettet. — N. N. Das Es Zeit ist, in unserm Schulwesen etwas in Reaktion zu machen und den Schülern nicht zu viel zuzumulhen, dafür ist folgender, uns im Original vorliegender Brief aus St. G. gewiss ein vielsagender Beweis: „An Herr President des Bezirks Schulpflegs Schulstular Lerer X. (st. Zürich)“ — „Der President, Verehrte Herrr Es haben sich mehrere Bürger auf der Commission der Gemeinde M. sich Veranlaßt. Befunden, welches mit Nro 1 und Nro 2 Bezeichneten Pfässen über die Baubläge eines neuen Schulhauses, desnaher Erfuhr, wir der President, und die Verehrte Herrren, Bezirks Schulpfleger, Tringend, so mann Sich die Lokale Beaugencheinige, daß das „Lofahl mit Nro. 3 Bezeichneten Pfahl auch möchte in Anspruch Genommen werden.“ — J. B. L. Wir wollen sehen. — J. R. Gewiss! Versprochen war unfrerlets das Gewünschte nicht, wohl aber beabsichtigt; allein technische Schwierigkeiten stellten sich der Ausführung entgegen. — E. E. Soll gelegentlich verwendet werden. — H. i. J. Diese Wahlzeddelgeschichte läuft uns ganz fals, denn die Behauptung, das Büchervorlaage sich durch die Farbe der Stimmezettel in seiner Stimmbabke leiten, ist, wenn nicht niederträchtig, ungeheuer einfältig. Hoffentlich wird der Souverain einmal darauf antworten, wie es sich gehöhrt.

Saisons - Abonnements

auf den

„Nebelspalter“

für Juni bis Ende September . Fr. 4.